**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 73 (1966)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Marktberichte

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

### Literatur

[1] Prof. Dr. E. Honegger: «Der heutige Stand der Automation in der Baumwollspinnerei», Melliand Textilberichte, Heft 2 und 3/1963, S. 117 und 225

[2] Dir. Ing. R. Siegl: «Die Automation in der Baumwollspinnerei, ihr Weg — unser Standpunkt», Melliand Textilberichte, 1964/IV, Heft 5/1964, S. 591

[3] Prof. Dr.-Ing. W. Wegener und Dr.-Ing. H. Peuker: «Verkürzte Baumwollspinnerei», Zeitschr. ges. Textilindustrie, 1965

[4] Prof. Dr. K. Weigel: «Spinnereimaschinen auf der 4. Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung, Hannover 1963», Melliand Textilberichte, Heft 3 und 4/1964, S. 235, 371

[5] Dipl.-Ing. G. Egbers: «Die Entwicklungstendenzen im Bau von Baumwoll- und Zellwollspinnmaschinen», Zeitschr. ges. Textilindustrie, 1964/III und IV

[6] «Journal of the Textile Machinery Society of Japan», Oktober/Dezember 1965

[7] Walter Nutter: «Automation in Cotton Spinning», Text. Rec. September 1965


# Marktberichte

## Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Rohbaumwolle ist ein Naturprodukt. Diese Tatsache wird oft, selbst von Fachleuten, übersehen. Einige Beispiele vergegenwärtigen dies besser als viele Worte. Im zentralen Baumwollgürtel der USA wiesen die ersten Ankünfte der neuen Ernte einen ungewöhnlich langen und regelmäßigen Stapel auf. Die Ernte in Arkansas, Missouri und West-Tennessee litt unter den Wetterverhältnissen. Im Mississippi- und Louisiana-Distrikt verursachte ein Frost, der anfangs November auftrat, beträchtliche Schäden. Der Stapel der California-Baumwolle fällt diese Ernte durchschnittlich etwas kürzer aus als letzte Saison. Die kürzlichen großen CCC-Verkäufe sind auf die verspätete Ernte zurückzuführen. Andere Produktionsländer melden, die hohen und höchsten Qualitäten sind selten und heben die Preisbasis usw. Solche Nachrichten könnten vermehrt werden, sie zeigen aber, daß eine Baumwollsorte, die letzte Saison interessant war, dieses Jahr unter Umständen gar nicht mehr in Frage kommt.

In das gleiche Gebiet fällt die Tatsache, daß die letzte US-Ernteschätzung rund ½ Mio Ballen niedriger ausfiel als man früher erwartete. Es ist klar, daß es aus diesen Gründen auch sehr schwer, um nicht zu sagen fast unmöglich ist, eine wirkliche Preisstabilisierung am internationalen Baumwollmarkt zustande zu bringen, da dieser stets unter dem Einfluß von Angebot und Nachfrage steht. So wurden beispielsweise in den USA anfangs Saison in bestimmten Distrikten Preise bezahlt, die 200 bis 400 Punkte (ca. Fr. 9.50 bis 19.— je 50 kg) über denen des Beleihungspreises standen, was einer Differenz von ungefähr 8 bis 14 % entspricht.

Durch die kleinere USA-Ernte sowie durch einen größeren Baumwollverbrauch, der sich vor allem in Nordamerika und in Asien/Ozeanien abzuzeichnen beginnt, hat sich die statistische Baumwoll-Weltlage seit unserem letzten Bericht wie folgt verändert:

*Baumwoll-Weltangebot und Weltverbrauch*

(in Millionen Ballen)

| | 1964/65 | 1965/66 | 1966/67* |
|---|---|---|---|
| Lager: 1. August | 26,0 | 28,1 | 29,6 |
| Produktion: | | | |
| USA | 15,2 | 14,8 | 10,3 |
| Diverse | 23,0 | 23,1 | 23,0 |
| Kommunistische Länder | 13,9 | 14,7 | 14,7 |
| Weltangebot | 78,1 | 80,7 | 77,6 |
| Weltverbrauch | 50,0 | 51,1 | 51,6 |
| Weltüberschuß | 28,1 | 29,6 | 26,0 |

* Schätzung

Ein kleinerer Weltüberschuß am Ende der laufenden Saison von ca. 3,6 Mio Ballen wurde in Fachkreisen erwartet. Die Abnahme wurde im Gegenteil auf rund 4 Mio Ballen geschätzt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Lage bis zum Saisonende noch verbessert. Ein solcher Weltüberschuß von rund 26 Mio Ballen darf aber keinesfalls als «beunruhigend» angesehen werden. Er entspricht ungefähr einem Halbjahresbedarf, wobei zu berücksichtigen ist, daß es sich bei diesen Lagern meist um «unerwünschte Qualitäten» handelt, die schwer zu liquidieren sind.

Sowohl das Weltangebot als auch der Weltverbrauch haben sich in den letzten Jahren unregelmäßig entwickelt. Aus der vorstehenden Aufstellung geht hervor, daß sich die *Produktion* nur unwesentlich veränderte, denn die diese Saison auftretende Abnahme ist größtenteils auf die Arealeinschränkung der USA zurückzuführen. Bei den Unregelmäßigkeiten im *Weltverbrauch* weist Nordamerika nach Rückschlägen im Laufe der letzten zehn Jahre eine Verbrauchszunahme von rund 1 Mio Ballen auf, Südamerika besitzt eine gewisse Stabilität, das demokratische Europa hat einen Rückgang zu verzeichnen, dagegen haben das kommunistische Europa sowie die Sowjetunion jedes Jahr einen größeren Verbrauch. Der Baumwollverbrauch Asiens/Ozeaniens, zu denen die Volksrepublik China, Indien, Japan und Pakistan als Großabnehmer gehören, nahm beträchtlich zu, und auch Afrikas Verbrauch stieg sukzessive. Eine solche Statistik aufzustellen, ist deshalb mit gewissen Schwierigkeiten verbunden, weil die beiden großen kommunistischen Staaten, die Sowjetunion und die Volksrepublik China, mit der Angabe von Produktions- und Verbrauchszahlen sehr zurückhaltend sind, wobei die «effektiven» Zahlen oft ganz anders ausfallen als die «geplanten».

Sämtliche Baumwollprovenienzen wiesen in letzter Zeit eine feste bis sehr feste Preistendenz auf, und zwar sowohl die amerikanischen als auch die anderen Sorten. Die Basis wurde in den USA, insbesondere für die hohen Qualitäten, sowie auch in Mexiko erhöht, wobei gewisse Sorten, wie beispielsweise die Memphis- und Mexiko-Baumwolle, meistens nur noch «nominell» genannt werden. Es sind keine Anzeichen für eine Abschwächung dieser Entwicklung vorhanden, im Gegenteil wird auf gewissen Gebieten eher eine Verknappung eintreten und damit eine weitere Festigung der Preise einsetzen.

So wurden in *extralangstapliger Baumwolle* die Preise der Sudan-Lambert erhöht, nachdem in letzter Zeit größere Verkäufe stattgefunden haben. Die Auswahl in den gangbaren Sorten beginnt sich zu verengen. In Peru-Pima, die im Durchschnitt qualitativ gut ausfiel, haben verschiedene Lieferanten Mühe, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In Aegypten besteht Knappheit in Giza 45. Somit ist in den extralangen Flocken eher mit höheren Preisen als mit Preisrückschlägen zu rechnen.

Aehnlich verhält es sich in der *kurzstapligen Baumwolle*. In Indien wurden von rund 100 000 ankommenden Ballen Bengals (neuer Ernte) ungefähr 65 000 Ballen nach Japan, Europa und den USA verkauft und ca. 15 bis 20 % gehen an die indische Textilindustrie zum Mischen mit anderen Sorten. Trotz der etwas verspäteten Ermäßigung der Baumwoll-Exportsteuer sind die Preise fest und bewegen sich über der offiziellen Beleihungsbasis. Da in

den hohen Qualitäten eine fühlbare Knappheit vorhanden ist, blieb die Basis fest. In Pakistan wurde die Sind-Desi vom Großverbraucher Japan infolge der hohen Preisbasis vernachlässigt. Dagegen war die Nachfrage nach der billigeren Punjab-Desi reger. Die Preise der kurzstapligen Flocken dürften kaum zurückgehen, im Gegenteil ist auf diesem engen, freien Markt damit zu rechnen, daß sie anziehen, sobald größere Käufe einsetzen.

Eine Untersuchung in England über die britische Textilindustrie für die nächsten fünf Jahre hat ergeben, daß sich diese in einer ähnlichen Lage befindet wie unsere kontinentalen Textilproduzenten. Als einer der wichtigsten Punkte wird die vermehrte Ausarbeitung der Fasern und Garne vom Verwendungszweck her angesehen. Die Mode mit ihren Schöpfungen wird ebenfalls an erster Stelle genannt. Sukzessiver Uebergang zu neuen Modeartikeln, die die Verbraucherschaft über die Preisfrage stellt, und wobei sich eine Zusammenarbeit zwischen Weber und Konfektionär befruchtend auswirken wird. Die Textilindustrie entwickelt sich immer mehr zur kapitalintensivsten der Welt, so daß eines der Hauptziele auch die volle Ausnützung der Maschinen sein sollte, d. h. die modernen Spinnmaschinen und Webstühle sollten auf eine tägliche Arbeitszeit von 24 Stunden gebracht werden können. Diese Betrachtung läßt erkennen, daß die Zukunft einen noch härteren Kampf zwischen den Textilneuheiten bringen wird, die mit einem Werbegroßeinsatz auf den Markt gebracht werden. Diese Studie zeigt aber auch, daß sich die Lage Englands, trotz seines außerordentlich engen Kontaktes mit den verschiedensten Ueberseeländern, von der anderer europäischer Staaten nicht groß unterscheidet. Ein Vorteil Europas dürfte vielleicht darin liegen, daß der Anteil der Entwicklungsländer am Welthandel immer mehr zurückging und heute auf einem Tiefstand angelangt ist, den die alt-industrialisierten Staaten ausnützen sollten.

## Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Auf den internationalen Warenmärkten war die Stimmung um die Mitte des Berichtsmonats ruhig. Auf dem Wollmarkt zogen die Preise zeitweise wieder etwas an, was durch die Deckungskäufe der Kommissionshäuser ausgelöst wurde.

Die Kammzugmacher von Bradford profitierten von einer Zunahme der Bestellungen in Merino- und feinen Kreuzzuchtwollen aus Yorkshire und dem Ausland. Allerdings erlaubte diese Entwicklung noch keine Erhöhung der Preisforderungen.

Die australische Wollwirtschaft wird von der Regierung staatliche Zuschüsse zu den finanziellen Leistungen der Schafhalter für Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf dem Wollsektor fordern. Die Wollwirtschaft weist darauf hin, daß es ihr auf Grund der gesunkenen Rohwollpreise, der gestiegenen Kosten und der durch die Trockenheit bedingten Ausfälle unmöglich geworden sei, höhere Gebühren aufzubringen, die notwendig wären, um das Forschungsprogramm in seiner jetzigen Form weiterzuführen, Bis Juni 1967 würde sich der Forschungsfonds der australischen Wollwirtschaft auf 3 Mio australische Dollar verringern und damit bereits die Mindestreserve erreichen.

Extrafeine Crossbreds und Halbschurwollen gingen in Auckland im Vergleich zu Napir um 2,5 % zurück. Hier umfaßte das Angebot 28 962 Ballen, das sich zu ungefähr gleichen Teilen aus Mutterschaf-, Jährlings- und Hammelwollen zusammensetzte. Dazu kamen noch Mutterschaf- und Jährlingswollen der zweiten Schur mit kleinen Mengen von Cutchings und die üblichen Aussortierungen. Das Angebot konnte nicht als schön bezeichnet werden. Die Hauptkäufer kamen vom Kontinent, den USA und Japan. Die Wollproduzenten versuchten der rückläufigen Preisdendenz durch Zurückziehungen zu begegnen, die sich auf rund 15 % des Angebotes erstreckten. Die Wollkommission von Neuseeland trat mit Käufen der niedrigeren Gradierungen in Erscheinung und kaufte 2 % des Angebotes.

In Melbourne tendierten die Preise für besonders feine Merinowollqualitäten zugunsten der Käufer. Comebacks und Crossbreds wurden fest gehandelt. Die Hauptkäufer stammten vom Kontinent und Japan und kauften 97 % der 16 600 angebotenen Ballen. Das Angebot bestand zu 60 % aus Merinoqualitäten. Es wurden mehrere feine bis superfeine Schuren angeboten, von denen jedoch einige unter den schlechten Witterungsbedingungen gelitten hatten.

Bei meist steigenden Preisen wurden in Sydney 10 510 Ballen angeboten, von denen 9965 nach Westeuropa, Japan und Osteuropa gingen.

*

Nach Schwankungen, die durch Deckungen und Liquidierungen ausgelöst wurden, schlossen die Notierungen auf dem japanischen Rohseidenmarkt schließlich wieder mäßig höher. Die Käufer wurden durch Berichte ermutigt, daß es den japanischen Händlern gelungen sei, 1000 Ballen chinesischer Rohseide auf der Exportmesse von Kanton zu kaufen. Andererseits warten die Inlandwebereien die weitere Preisentwicklung ab, bevor sie ihren Bedarf für die Frühjahrsproduktion decken. Exportgeschäfte kamen fast keine zustande, während Gerüchten zufolge die Kontrakte für die Rohseideneinfuhr zunehmen. Im Oktober exportierte Japan 298,2 Ballen Rohseide gegenüber 331,7 Ballen einen Monat zuvor. Die japanischen Rohseidenexporte sind seit August wegen der hohen Preise stark zurückgegangen; ein weiterer Grund für den Ausfuhrrückgang ist, daß die Kontrakte, die zu Beginn des Jahres bei niedrigeren Preisen für den Seidenexport abgewickelt wurden, nunmehr ganz honoriert worden sind. Auf dem Markt für Seidengewebe notierten die Preise zuletzt uneinheitlich. In Habutaye wurden wenige Exportgeschäfte abgewickelt. Obwohl die New-Yorker Käufer Interesse für Habutaye aus gesponnenem Garn bekundeten, waren die japanischen Verschiffer nicht in der Lage, diese Nachfrage zu befriedigen, da bei gesponnen Seidengarnen eine Knappheit besteht. Dem Vernehmen nach kaufen französische Importeure immer noch Seidengewebe in China.

**Kurse**

| **Wolle** | 19. 10. 1966 | 16. 11. 1966 |
|---|---|---|
| Bradford, in Pence je lb | | |
| Merino 70" | 117 | 116 |
| Crossbreds 58" ∅ | 93 | 92 |
| Antwerpen, in belg. Franken je kg | | |
| Austral. Kammzüge 48/50 tip | 136,75 | 136,75 |
| London, in Pence je lb | | |
| 64er Bradford B. Kammzug | 104,2—105,5 | 104,0—104,1 |
| **Seide** | | |
| Mailand, in Lire je kg | 10700—11200 | 11000—12000 |